

Zeitschrift: Heimatbuch Meilen

Herausgeber: Vereinigung Heimatbuch Meilen

Band: 26 (1986)

Artikel: Streiflichter auf 125 Jahre Frauenverein Feldmeilen

Autor: Ernst, Berthe

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-953900>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Streiflichter auf 125 Jahre Frauenverein Feldmeilen

Berthe Ernst



«Liebe weitergeben in Hilfsbereitschaft für andere» – damit könnte man das breite Spektrum jeglicher Frauenvereinstätigkeit am zutreffendsten bezeichnen. Ein Rückblick auf die 125 Jahre Frauenverein Feldmeilen und auf unermüdlich freudig geleisteten Einsatz zum Wohl von Menschen auf der Schattenseite des Lebens wird manchen Aussenstehenden beeindrucken.

Handarbeitsausbildung für Mädchen führt 1860 zur Gründung der Frauenkommission

Kleines Stimmungsbild zur Veranschaulichung jener «guten, alten» Zeit: Im Gründungsjahr 1860 brennen in Winterthur zum ersten Mal die Gaslichter. Der Zürcher Regierungsrat legt für die Kinderarbeit in Fabriken eine maximale Arbeitszeit von dreizehn Stunden fest. Bei der Volkszählung in Mei-

Gestricktes
Kinderhäubchen,
2. Drittelp
des 19. Jh.



len registriert man 3192 Einwohner (und 153 Schiessgewehre). Auf dem Jahrmarkt Meilen kann man ein Gilet für Fr. 2.30–10, Hosen für Fr. 4–24, Frauenschuhe für Fr. 3.85 und einen Paletot für Fr. 12–14 erwerben. Eine grosse Sammelaktion für den Kauf der Rütliwiese im Urnerland, zu haben für Fr. 55 000.–, bringt im Bezirkshauptort Fr. 105.15 zusammen. So zu lesen im «Wochenblatt des Bezirkes Meilen» (heutige Zürichsee-Zeitung).

Feldmeilen war zu jener Zeit eine Schulgemeinde mit eigener Vorsteherschaft. Durch die zunehmende Industrialisierung und den Einbezug der Frauen und Kinder in den Fabrikationsprozess sowie die überhand nehmende Konfektionsbekleidung wurden Handarbeiten im Haus vernachlässigt. Darum beschloss die Schulvorsteherschaft Feldmeilen die Gründung einer Handarbeitsschule für Mädchen. In der Überzeugung, dass diese Aufgabe in die Hände von Frauen gehöre, wurde die sogenannte Frauenkommission ins Leben gerufen, ein Verein mit Statuten und dem Zweck, «die Arbeitsschule in passender Weise und aufs Angelegenlichste zu beaufsichtigen, damit sie im Sinn des Schulgesetzes in der Tat eine nützliche und segensreiche wird und die schönsten Früchte zutage fördere.» Eine Handarbeitslehrerin mit einem Jahresgehalt von Fr. 60.– wurde für einen wöchentlichen Handarbeitsnachmittag angestellt. Ab 1891 hatte Frau Marie Bürkli-Rothe dieses Amt inne. Sie galt als gestrenge, aber tüchtige und geschätzte Handarbeitslehrerin. 1921 wurden alle vier unabhängigen Schulgemeinden zu einer Gesamtschulpflege vereinigt und die Frauenkommission Feldmeilen

aufgelöst. Ein Vorschlag des Frauenvereins Meilen und der Fortbildungsschule Meilen, alle Frauenvereine der Wachten zu einem einzigen Frauenverein zu verschmelzen, wurde abgelehnt.

Umbenennung in Frauenverein Feldmeilen und karitative Hilfe

1923 taucht in den Protokollen erstmals der Name «Frauenverein Feldmeilen» auf. Eine Weihnachtsbescherung mit Obst, Kleidern, Wäsche und Barchentleintüchern für minderbemittelte Schulkinder und Erwachsene wird durchgeführt. Man betont auch die noch heute spielende ausgezeichnete Zusammenarbeit mit dem Quartierverein Feldmeilen. 1925 wird gemeinsam die Feldner Sonntagsschule gegründet und im selben Jahr die festliche Einweihung der Badeanstalt organisiert. Wenig später entpuppt sich der Frauenverein Feldmeilen als Hüter der Sittlichkeit. Im Umkleidehäuschen der Badanstalt wird ein leinener Vorhang montiert, um unerlaubtes «güxle» zu verhindern und 1937 bittet der Vorstand den Gemeinderat, das Herumstehen Jugendlicher auf öffentlichen Plätzen in anstössiger Bekleidung (lies Badehose) polizeilich zu verbieten.

Grosseinsatz im Zweiten Weltkrieg und den Nachkriegsjahren

Die Abwesenheit der Väter und Söhne im Aktivdienst stellt die Frauen vor neue anspruchsvolle Aufgaben. Sie versorgen neben eigenen Wehrmännern alleinstehende und unbemittelte Soldaten mit Paketen voller selbst gestrickter Socken und Pullovern, oft auch mit selbstgenähter Wäsche. Zwecks Mittelbeschaffung organisieren sie Papier-, Altstoff- und Naturaliensammlungen. Sie sitzen an langen Abenden zusammen, «Stückeln» das bei Bauern erbettelte Obst, dörren es und füllen damit Leinensäcklein für kinderreiche Familien. Die Flüchtlingshilfe wird aktiv unterstützt, und manches unterernährte Auslandkind findet Unterkunft und Pflege in einer Feldner Familie. Alle Aktivitäten in jenen bedrückenden Zeiten, in welchen sich die Frauen mit Helferwillen und Tatkraft, Umsicht und Einfühlungsvermögen bewährten, sind im Heimatbuch 1985 detailliert beschrieben.

Hochkonjunktur und Verlagerung von materieller zu mitmenschlicher Hilfe.

Der grösste Basar, ein eigentliches Volksfest, geht vorgängig der Einweihung des neuen Feldner Schulhauses 1950 über die Bühne. Im Protokoll heisst es: «... an Zeit und Geld wur-



Erste Carreise des Frauenvereins Feldmeilen nach Appenzell, 1924.

den ungenannte Opfer gebracht». Mit den erarbeiteten Fr. 6700.– werden zwei Nähmaschinen für den Handarbeitsunterricht, Spielsachen für den Kindergarten und ein Teil des Brunnens auf dem Pausenplatz finanziert. Fortan darf die Generalversammlung des Frauenvereins in einem Schulzimmer abgehalten werden, allerdings muss vorläufig jedes Mitglied eigene Teller, Tassen und Besteck mitbringen. Vermehrt werden auch Spinn-, Web- und Kleidermachkurse angeboten. Beim 100jährigen Jubiläum des Vereins werden 217 Mitglieder gezählt.

Der 1963 vom Frauenverein Meilen nochmals unternommene Versuch, alle bestehenden fünf Frauenvereine (Meilen, Feld-, Ober- und Bergmeilen, katholischer Frauenverein) zusammenzuschliessen, findet kein Gehör bei den Feldnerfrauen. Man will sich die absolute Selbständigkeit bewahren, kann sich auch nicht zur Mitgliedschaft im Dachverband des Schweizerischen Gemeinnützigen Frauenvereins entschliessen, wohl aber zum Beitritt zur Zürcher Frauenzentrale. Man ist jedoch freudig bereit, intensiv zusammenzuarbeiten. Ge-

meinsam werden jetzt viele Basare durchgeführt (Miraniga, 1000 Jahre Kirche Meilen, Meilemer Dorffest und Aktion Griecheninsel Levkas). Im guten Einvernehmen werden der Rotkreuzhelferinnendienst, die Brockenstube, das Frauenforum für eine bessere Information und staatsbürgerliche Erziehung der Frauen gegründet. Die Orangenverkaufsaktion zugunsten der Schweizerischen Landwirtschaftlichen Schule Nachlath Jehuda in Israel wird alljährlich wiederholt. Ein Kinderhütedienst im «Bünishof» wird eingerichtet. Ins Jahr 1963 datieren die ersten freundschaftlichen Bande mit dem Bündnerdorf Tenna im Safiental, dessen Bibliothek man 450 Bücher schenkt. Und für dreizehn einfache Bergbauernkinder werden zehn Ferientage in Feldnerfamilien zu einem unvergesslichen erlebnisreichen Ereignis. Für beide Teile anregend und bereichernd ist der Kontakt-Treff für Gastarbeiter bei Zusammenkünften, gemeinsamem Essen und Ausflügen und trägt wesentlich bei zum bessern gegenseitigen Verständnis. 1966 treten die Frauenvereine erstmals ins politische Rampenlicht, als sie zwei Kirchenpflegerinnen und eine Armenpflegerin portieren. Neben diesen neuen Aufgaben werden die altbewährten Hilfsdienste, Mütterberatung, Kinderkleiderbörse, Mittagstisch für Betagte, Sprachkurse und alljährlich an die siebzig Besuche bei Jubiläen von Betagten und Alleinstehenden, und in der Adventszeit bei Trauernden und regionalen Kinderheimen weitergeführt. Es würde diesen Rahmen sprengen, sämtliche, immer wieder den Erfordernissen der Zeit angepassten Aktivitäten aufzulisten. Am Beispiel der Brockenstube soll aber der Rahmen aufgezeigt werden, in welchem die Meilemer Frauenvereine durch unermüdlich mit Idealismus geleisteter Kleinarbeit Vergabungen machen können: 1985 wurden Fr. 75000.– an soziale Institutionen und Randgruppen in der ganzen Schweiz weitergegeben, wahrlich eine imponierende Zahl!

125-Jahr-Feier

Ein fröhliches Fest ist der grosse Geburtstag des Frauenvereins Feldmeilen und wird zu einem eigentlichen Quartierfest. Ein herrlicher Sommernachmittag lockt «tout» Feldmeilen an die bunten Marktstände auf dem Schulhausplatz, wo Handarbeiten, Gebackenes und Eingemachtes feilgeboten werden. Der Verkaufserlös verhilft einer Emmentalerfamilie zur dringend notwendigen Küchenrenovation. Eine junge Musikgruppe lässt heißen, der Musikverein Frohsinn volkstümlichen und der Drehorgelmann nostalgischen Sound erklingen. Geschicklichkeitsspiele, Einradartisten und Ballonwettfliegen lassen die Kinderherzen höher schlagen. Am abendlichen Festakt in der originell dekorierten Turnhalle freut sich die amtierende (dreissigste!) Präsidentin, Claire Leutenegger, über die in hellen Scharen herbeigeströmten Gratulanten und Gäste, die eben erreichte Mitgliederzahl von

400 und vor allem über das endlich aufgestöberete Protokollbuch von 1860–1908, welches nun authentisch die Geschichte des ersten halben Jahrhunderts des Frauenvereins Feldmeilen belegt. Spanische Tänze und die lüpfige Musik eines Appenzellers, welche die Tanzbeine in Schwung setzt, runden die gelungene Feier harmonisch ab.

Schwerpunkt heute?

Längst gilt es nicht mehr, sichtbare Armut zu bekämpfen, sondern vielmehr die zwischenmenschlichen Beziehungen zu fördern, der Anonymität entgegenzuwirken, Nöte seelischer und gesellschaftlicher Art zu lindern. Im Frauenverein Feldmeilen ist man hellhörig, und es sind Bestrebungen im Gang, noch vermehrt Kontaktgruppen für Frauen aller Altersstufen ins Leben zu rufen, für Alleinstehende, Behinderete, Betagte, grüne Witwen u.a.m. – einerseits zur Aufarbeitung ungelöster Problemkreise, andererseits auch zur Vertiefung musischer Interessen (Literatur, Kunst, Musik, Freizeit). Die Feldner Frauen sind sich bewusst: die Anteilnahme am Nächsten ist das Entscheidende, was den Menschen zum Menschen macht. Und dies ist wohl am besten auf unkomplizierte und unbürokratische Weise im überschaubaren Rahmen des Quartiers möglich.

Bisherige Präsidentinnen

1860–1862	Frau Wunderli-Suremann
1862–1866	Jgfr. Ida Knopfli
1866–1869	Frau Leemann-Irminger
1869–1870	Frau Bolleter
1870–1873	Jgfr. Bertha Widmer
1873–1875	Frau Leemann-Irminger
1875–1877	Frau Knopfli
1877–1879	Frl. Emilie Honegger
1879–1881	Frau Nägeli-Hochstrasser
1881–1883	Frau Reichling-Widmer
1883–1884	Frl. E. Baumann
1884–1887	Frau Schätti
1887–1888	Frau Weinmann-Widmer
1888–1889	Frl. Luisa Steiger
1889–1891	Frau Bachmann-Reichling
1891–1893	Frl. Emilie Bleuler (verh. Frau E. Schwarzenbach-Bleuler)
1893–1895	Frau Steiger-Sutz
1895–1903	Frau Emilie Leemann
1903–1910	Frau Schätti-Enderli
1910–1913	Frau B. Haab-Leemann
1913–1916	Frau Bertha Leemann-Leemann, Im Trünggeler
1916–1923	Frau Luise Sutz-Frei, Plätzli
1923–1940	Frau Berty Meier-Brupbacher, Plätzli
1940–1946	Frau Hermine Kuhrmeier-Weber, Seestrasse 226
1946–1956	Frau Milly Schneider-Sennhauser, Hasenhalde
1956–1960	Frau Milly Morel-Ruppert, Teienstrasse 62
1960–1966	Frau Heidi Bischof-Lüssy, Bünishoferstrasse 93
1966–1972	Frau Ruth Grieder-Michel, Teienstrasse 105
1972–1981	Frau Margrith Faerber-Furrer, Feldgüetliweg 70
1981–	Frau Claire Leutenegger-Schneider, Rebbergstrasse 35